

Martin, Albert

Research Report

Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen durch Unternehmer und Arbeitnehmer

Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung, No. 43

Provided in Cooperation with:

Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Mittelstandsforschung (IMF)

Suggested Citation: Martin, Albert (2013) : Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen durch Unternehmer und Arbeitnehmer, Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung, No. 43, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Mittelstandsforschung, Lüneburg, <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:lue4-opus-142480>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/71296>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

**Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen durch
Unternehmer und Arbeitnehmer**

Albert Martin

Schriften aus dem Institut für Mittelstandsforschung

Heft 43

Lüneburg 2013

Quellennachweis:

Martin, A. 2013: Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen durch Unternehmer und Arbeitnehmer. Schriften des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg. Heft 43. Lüneburg (Download möglich unter <http://www.leuphana.de/institute/imf.html>)

Universität Lüneburg
Institut für Mittelstandsforschung
21332 Lüneburg
Tel.: 04131/6772131
Fax: 04131/6772139

ISSN 1616-5683

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung und Vorgehen	2
2 Empirische Resultate	7
2.1 <i>Belastungen aus der Arbeitsumgebung</i>	7
2.2 <i>Belastungen aus dem Vollzug der Arbeitstätigkeiten</i>	8
2.3 <i>Autonomie</i>	9
2.4 <i>Intrinsisch motivierende Arbeitsinhalte</i>	10
2.5 <i>Zeitbelastung</i>	10
2.6 <i>Arbeitszufriedenheit</i>	12
2.7 <i>Zusammenfassung</i>	13
3 Zusammenhangsanalysen	15
3.1 <i>Soziographische Einflüsse</i>	15
3.2 <i>Arbeitsbelastungen und Arbeitszufriedenheit</i>	16
4 Zusammenfassung	17
5 Literatur	19
6 Anhang	20

Abstract

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Arbeitsbedingungen von Unternehmern. Grundlage des Berichtes sind die Daten des European Survey on Working Conditions aus den Jahren 2000, 2005 und 2010. Die Studie zeigt (im statistischen Durchschnitt) einige bemerkenswerte Unterschiede in den Arbeitsbedingungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf. Andererseits sind Unternehmer sehr häufig mit ganz ähnlichen Arbeitsbedingungen wie ihre Mitarbeiter konfrontiert. Eine interessante Mittelstellung nehmen die so genannten „Solo-Selbstständigen“ ein. Eines der hervorstechendsten Ergebnisse der Studie ist die hohe Konstanz der Resultate, sowohl bei den relativen Häufigkeiten als auch im Hinblick auf zentrale Zusammenhänge ergeben sich über die drei Erhebungszeiträume hinweg allenfalls geringfügige Unterschiede.

1 Zielsetzung und Vorgehen

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit den Arbeitsbedingungen von Unternehmern. Als Datengrundlage dienen die Ergebnisse des European Working Conditions Survey (EWCS). In einem früheren Bericht aus dem Jahr 2008 wurden hierzu die Daten aus den Erhebungen der Jahre 2000 und 2005 herangezogen (Martin/Bartscher-Finzer 2008b). Im vorliegenden Bericht erfolgt eine Ergänzung um die Daten aus der Erhebung aus dem Jahr 2010. Geprüft wird außerdem, inwieweit sich die in den vorangegangenen Untersuchungen gefundenen Zusammenhänge erneut reproduzieren lassen. Die Stichprobe von 2000 umfasst 21.703 Personen aus den damaligen 15 EU-Ländern (Paoli/Merllié 2001), die Stichprobe von 2005 gründet auf 29.680 Interviews von Personen aus 31 europäischen Ländern (Parent-Thirion u.a. 2007), die Stichprobe von 2010 umfasst 44.000 Interviews in 34 Ländern (Parent-Thirion u.a. 2012). Wir beschränken uns aus Gründen der Vergleichbarkeit der drei Erhebungszeitpunkte jeweils auf die 15 EU-Länder, die auch im Jahr 2000 betrachtet wurden, diese Stichprobe umfasst 14.952 (im Jahr 2005) und 18.535 Personen (im Jahr 2010).

Vielen Publikationen über Unternehmer liegt die Vorstellung zugrunde, diese kümmern sich fast ausschließlich um dispositive Aufgaben und überließe das operative Geschäft ihren Mitarbeitern. Angesichts der Tatsache, dass die weitaus meisten Unternehmen, nämlich über 90%, weniger als 10 Mitarbeiter aufweisen (vgl. Tabelle 1), scheint dieses Bild allerdings wenig realistisch. Mehr als zwei Drittel der Betriebe in Deutschland hat lediglich 1 bis 5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (weniger als 10 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben in Deutschland knapp 80% der Betriebe, vgl. Bundesagentur für Arbeit 2013, Datenblatt 2.1). Von den Selbstständigen sind im Europa der Fünfzehn wiederum knapp zwei Drittel „Soloselbstständige“ (Schulze Buschoff 2007, 4), also - wenn man so will - „Alleinunternehmer“. In Deutschland zählte man im Jahr 2008 4,1 Millionen Selbstständige, davon waren 2,3 Millionen Soloselbstständige, vgl. Koch/Rosemann/Späth 2011, 13).

In den vielen kleinen Betrieben sind Unternehmer jedenfalls selten ausschließlich strategische Unternehmensführer, sie arbeiten vielmehr in aller Regel in der Produktion bzw. bei der Erstellung von Dienstleistungen aktiv mit und sind daher im Wesentlichen auch denselben Arbeitseinflüssen wie ihre Arbeitnehmer ausgesetzt. Andererseits ist zu erwarten, dass mit zunehmender Unternehmensgröße der Anteil dispositiver Aufgaben deutlich ansteigt, weshalb sich für die Unternehmer in größeren Unternehmen auch ein anderes Belastungsprofil ergeben dürfte (zu

einer ausführlichen Beschreibung von Unternehmeraufgaben und daraus sich ergebenden Belastungen, vgl. Martin 2003).

Anteil Beschäftigte	Mikro- unternehmen (bis 10 MA)	Kleine Unter- nehmen (11-49 MA)	Mittlere Unter- nehmen (50-249 MA)	Groß- unternehmen (> 249 MA)	Summe
Zahl der Unternehmen (in Millionen)	19,31	1,41	0,23	0,04	21,0
Beschäftigte (in Millionen)	39,3	27,9	23,4	45,2	135,8

Tab. 1: Grundzahlen zu kleinen und mittleren Unternehmen in Europa.

Quelle: Eurostat 2011, 11 f. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2008 und auf die EU-27-Länder. Berücksichtigt sind hierbei nur die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ohne den finanziellen Sektor.

In Tabelle 2 ist eine Aufgliederung nach den Personengruppen vorgenommen, die einander in diesem wie im vorangegangenen Bericht aus dem Jahr 2008 gegenübergestellt werden sollen. Die Gruppe der Unternehmer wird unterteilt in Alleinunternehmer (Selbstständige ohne eigene Mitarbeiter), Unternehmer in Unternehmen mit 2 bis 4 Mitarbeitern (also 1 bis 3 Arbeitnehmern), 5 bis 9 Mitarbeitern, 10 bis 49 Mitarbeitern, 50 bis 99 Mitarbeitern, 100 und mehr Mitarbeitern. Die Fallzahlen für die letztgenannten Unternehmergruppen sind – trotz der umfangreichen Gesamtstichprobe – nicht sonderlich groß, weshalb bei vertiefenden Analysen zum Teil eine Zusammenfassung vorgenommen wird. Als Vergleichsgruppe dienen die Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfunktionen. In den folgenden Tabellen werden sie als „Mitarbeiter“ ausgewiesen, um sie von den Arbeitnehmern mit Vorgesetztenfunktionen abzugrenzen, die ebenfalls als Vergleichsgruppe herangezogen werden. Die vorliegende Auswertung beschränkt sich auf den Bereich der Privatwirtschaft (der öffentliche Dienst wird also nicht betrachtet), was nahe liegt, weil die Unternehmerfunktion genuin im privatwirtschaftlichen Bereich ihren Platz hat. Außerdem werden nur die vollzeitbeschäftigten Personen betrachtet (genauer: nur die Personen, die mindestens 30 Stunden pro Woche in ihrer Haupttätigkeit arbeiten) um die Vergleichbarkeit zu erhöhen. Auf Seiten der Unternehmer werden also diejenigen Personen nicht betrachtet, die ihre Unternehmertätigkeit sozusagen nur als Nebentätigkeit ausüben und auf Seiten der Arbeitnehmer geht es uns darum, die Besonderheiten von Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten auszublenden.

Beschäftigtengruppe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Σ
Alleinunternehmer	135	36	64	97	214	101	69	240	16	10	66	155	118	76	78	1475
	64	26	19	238	132	61	113	136	16	45	50	123	54	35	60	1172
	242	32	91	238	67	188	83	164	36	53	43	82	42	48	78	1487
Unternehmer, 2-4 MA	42	16	54	19	66	34	28	52	8	9	31	38	25	26	19	467
	8	9	23	60	32	17	36	37	10	4	33	29	8	3	8	317
	91	18	51	50	18	47	15	52	18	10	18	18	9	10	18	443
Unternehmer, 5-9 MA	10	12	15	1	20	12	15	27	3	4	8	14	11	11	7	170
	4	10	8	16	9	8	15	5	5	10	13	12	4	3	5	127
	27	16	28	13	3	15	6	15	10	8	7	8	4	6	7	173
Unternehmer, 10-49 MA	3	11	7	2	8	2	11	9	3	1	9	7	5	6	8	92
	5	6	7	6	5	2	10	8	5	5	7	5	2	9	7	89
	20	14	11	7	3	6	4	7	3	6	6	3	1	4	5	100
Unternehmer, 50-99 MA	1	2	2	0	1	0	2	1	1	0	0	1	0	2	0	13
	1	5	0	0	0	2	2	2	1	2	1	3	1	0	0	20
	7	0	1	0	0	1	0	0	0	1	2	0	0	0	1	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	1	2	3	0	1	1	0	1	1	3	2	0	0	0	0	15
	1	2	2	0	1	1	2	0	2	0	0	1	0	0	2	14
	4	0	0	0	0	1	2	0	3	0	3	0	0	1	1	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	117	173	136	52	104	115	131	108	46	147	158	46	85	123	174	1740
	67	86	91	48	80	71	119	40	52	95	80	60	56	81	64	1090
	328	77	192	20	78	275	85	60	82	73	82	74	32	74	112	1638
Arbeitnehmer („Mitarbeiter“)	529	577	639	430	589	621	462	540	189	566	616	724	577	512	487	8058
	263	304	418	319	425	445	253	327	206	196	344	475	371	320	238	4904
	1326	350	885	404	482	1219	256	499	292	180	292	453	354	286	411	7713
Fallzahl	838	829	920	601	1003	886	718	978	267	740	890	1010	821	756	773	12030
	413	448	568	687	684	607	550	555	297	357	528	708	496	451	384	7733
	2045	507	1259	732	651	1752	451	797	444	331	444	610	442	429	633	11581

Tab. 2: Beschäftigtengruppen in 15 EU-Ländern; absolute Häufigkeiten (Quelle: European Survey on Working Conditions 2000/2005/2010, eigene Auswertung).

1=Belgien, 2=Dänemark, 3=Deutschland, 4=Griechenland, 5=Spanien, 6=Frankreich, 7=Irland, 8=Italien, 9=Luxemburg, 10=Niederlande, 11=Österreich, 12=Portugal, 13=Finnland, 14=Schweden, 15=Großbritannien

Geschlechtsspezifische Besonderheiten sind in Tabelle 3 aufgeführt. Frauen sind danach in Vorgesetztenpositionen und auch als Unternehmerinnen unterrepräsentiert. Eine deutliche Veränderung über die letzten zehn Jahre hinweg ist aus den Daten des EWCS nicht erkennbar. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil der Frauen in der Gruppe der Alleinunternehmer.

		Frauenanteil 2000	Frauenanteil 2005	Frauenanteil 2010
Alleinunternehmer	Fallzahl	1475	1172	1487
	Frauenanteil	34,2%	34,6%	37,3%
Unternehmer, 2-4 MA	Fallzahl	467	317	443
	Frauenanteil	27,4%	28,4%	32,7%
Unternehmer, 5-9 MA	Fallzahl	170	127	173
	Frauenanteil	21,2%	24,4%	24,9%
Unternehmer, 10-49 MA	Fallzahl	92	89	100
	Frauenanteil	17,4%	19,1%	26,0%
Unternehmer, 50-99 MA	Fallzahl	13	20	12
	Frauenanteil	7,7%	25,0%	33,3%
Unternehmer, ≥ 100 MA	Fallzahl	15	14	15
	Frauenanteil	20,0%	21,4%	13,3%
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	Fallzahl	1740	1090	1638
	Frauenanteil	24,7%	28,9%	29,8%
Mitarbeiter	Fallzahl	8058	4904	7713
	Frauenanteil	37,7%	40,1%	42,4%
Insgesamt	Fallzahl	12030	7733	11581
	Frauenanteil	34,5%	36,7%	39,1%

Tab. 3: Übersicht über die Stichproben, Frauenquoten bei Arbeitnehmern und Unternehmern

Wie bereits in dem vorherigen werden auch in diesem Bericht ausgewählte Arbeitsbedingungen betrachtet, die „positive“ und „negative“ Aspekte der Arbeitstätigkeit beschreiben (Martin/Bartscher-Finzer 2008b). Gegenübergestellt werden drei Gruppen von Stressoren und zwei Gruppen von „entlastenden“ Faktoren. Belastungen können aus dem Tätigkeitsvollzug oder aus ungünstigen Umgebungsbedingungen resultieren; eine weitere Belastungsquelle ist oft die Arbeitszeit. Ein wichtiges entlastendes Moment entsteht aus der Möglichkeit, die Ausführung der Arbeitstätigkeit eigenständig zu gestalten, ein weiteres geht von „günstigen“ Arbeitsinhalten aus, d.h. von Arbeitsinhalten, die intrinsische Motivationskraft entfalten können. Im Ergebnis sollten die belastenden Faktoren eine negative, die entlastenden Faktoren eine positive Wirkung auf die Beurteilung der Arbeitssituation besitzen (Abbil-

dung 1, zu einer ausführlicheren Darstellung der theoretischen Grundlagen vgl. Martin/Bartscher-Finzer 2008a).

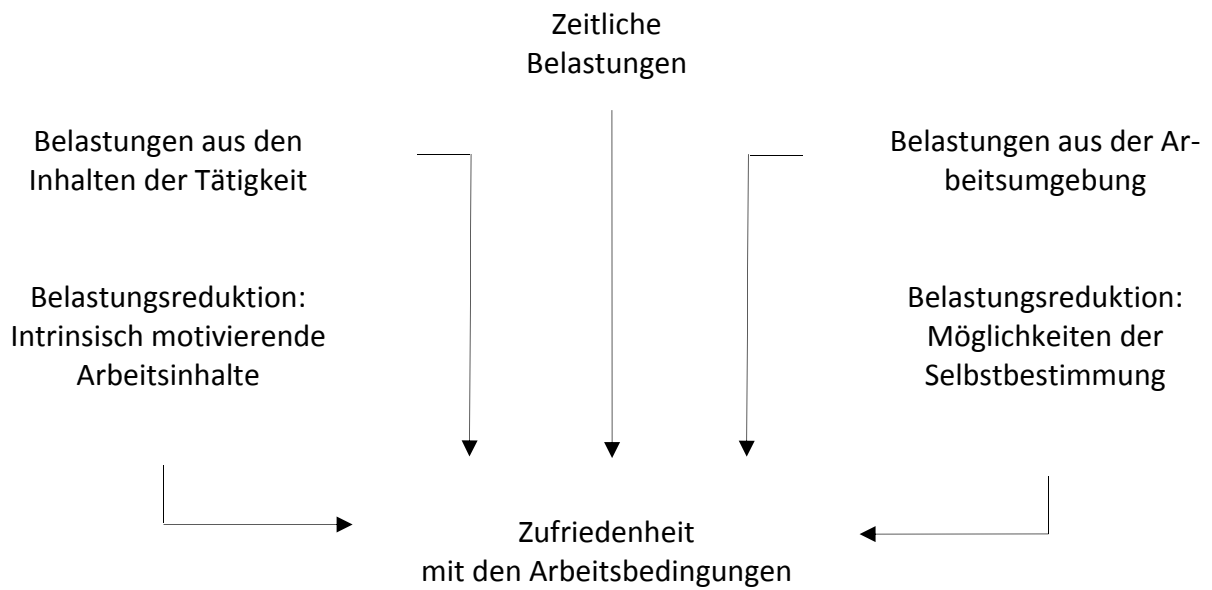


Abb. 1: Arbeitsbedingungen im European Survey on Working Conditions (Auszug)

2 Empirische Resultate

2.1 Belastungen aus der Arbeitsumgebung

Tabelle 4 zeigt, in welchem Umfang sich Unternehmer und Arbeitnehmer ungünstigen Arbeitsbedingungen ausgesetzt sehen.¹ Zwar stellt sich die Situation für die Unternehmer etwas besser als für die Arbeitnehmer dar, gleichwohl berichtet fast jeder sechste Unternehmer z.B. über beträchtliche Lärmbelastigungen. Ein Betriebsgrößeneffekt ist nicht erkennbar. Auch hat sich die Situation in den letzten Jahren nicht grundlegend verändert.

	Vibrationen	Lärm	Hitze	Fallzahl
Alleinunternehmer	16,5	14,7	9,5	1470
	18,0	16,5	19,2	1169
	18,0	16,0	15,1	1486
Unternehmer, 2-4 MA	18,0	16,7	9,9	467
	17,5	16,7	23,3	315
	17,8	16,7	13,1	443
Unternehmer, 5-9 MA	14,1	16,5	10,0	170
	14,2	18,1	20,6	127
	12,2	14,5	14,0	172
Unternehmer, 10-49 MA	18,5	18,5	8,7	92
	14,6	14,6	14,8	89
	14,0	13,0	10,1	100
Unternehmer, 50-99 MA	15,4	30,8	15,4	13
	20,0	20,0	5,0	20
	16,7	25,0	8,3	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	13,3	13,3	13,3	15
	7,1	21,4	21,4	14
	6,7	0,0	6,7	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	14,6	21,1	14,1	1737
	15,5	18,6	15,7	1088
	16,3	18,8	15,1	1636
Mitarbeiter	20,3	24,1	15,3	8040
	20,5	22,8	16,8	4899
	19,8	21,0	14,4	11565

Tab. 4: Belastungen aus der Arbeitsumgebung bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen. Prozentualer Anteil der Beschäftigten mit starken Belastungen, d.h. mit entsprechenden Belastungen in mindestens der Hälfte der Arbeitszeit (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010).

¹ Die Fallzahlen in Tabelle 4 (sowie in allen folgenden Tabellen, in denen mehrere Teilfragen aufgeführt sind) schwanken leicht - je nach Teilfrage. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, sind nur die Fallzahlen angegeben, die sich auf die erste in den Tabellen angeführte Teilfrage beziehen.

2.2 Belastungen aus dem Vollzug der Arbeitstätigkeiten

Auch bezüglich der Arbeitsinhalte findet man z.T. erhebliche Belastungen (Tabelle 5). In den letzten Jahren ist kaum eine Veränderung zu vermerken und die Ergebnisse lassen sich entsprechend fast in denselben Worten wie im letzten Bericht wiedergeben: Jeder vierte bis fünfte Arbeitnehmer muss schwere Lasten tragen, mehr als jeder dritte muss bei seiner Arbeit schmerzhaft Körperhaltungen einnehmen und deutlich mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer führt repetitive Handbewegungen aus, wobei zu bedenken ist, dass sich diese Angaben auf jeweils mehr als die Hälfte der täglichen Arbeitszeit bezieht. Die angeführten Belastungen beziehen sich dabei auf die Gesamtstichprobe und nicht etwa nur auf den engeren Bereich der gewerblichen Tätigkeiten, für den entsprechende körperliche Arbeitsanforderungen naturgemäß in höherem Maß charakteristisch sind (Tabelle A5 im Anhang).

	Schmerz- hafte Körperhaltung	Schwere Lasten tragen	Repetitive Hand- bewegungen	Fallzahl
Alleinunternehmer	38,0	22,4	49,2	1466
	43,4	28,9	55,0	1165
	40,3	25,8	57,1	1483
Unternehmer, 2-4 MA	33,1	22,5	44,6	465
	43,0	31,1	56,5	314
	36,6	21,7	52,6	443
Unternehmer, 5-9 MA	20,7	16,6	36,7	169
	28,3	20,0	49,2	127
	27,7	13,9	43,9	173
Unternehmer, 10-49 MA	20,7	16,3	37,0	92
	25,8	14,6	44,9	89
	19,0	15,0	41,8	100
Unternehmer, 50-99 MA	15,4	15,4	7,7	13
	15,0	10,0	40,0	20
	25,0	16,7	50,0	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	13,3	13,3	26,7	15
	7,1	14,3	28,6	14
	13,3	0,0	33,3	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	25,1	17,4	40,5	1737
	21,3	15,7	44,9	1087
	26,1	17,9	46,2	1633
Mitarbeiter	35,1	24,0	55,0	8039
	36,3	24,0	59,8	4882
	36,6	22,2	60,3	7691

Tab. 5: Belastungen aus der Arbeitstätigkeit bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010). Prozentualer Anteil der Beschäftigten mit starken Belastungen, d.h. mit entsprechenden Belastungen in mindestens der Hälfte der Arbeitszeit.

Die Unternehmer sind den angeführten Belastungen seltener ausgesetzt als die Arbeitnehmer, sie sind davon allerdings keinesfalls frei. In den kleineren Unternehmen gibt es

kaum einen Unterschied zu den Arbeitnehmern. Allerdings zeigt sich auch ein deutlicher Betriebsgrößeneffekt: je größer das Unternehmen, desto seltener sind die Unternehmer den in Tabelle 5 angeführten Belastungen ausgesetzt, eine Tendenz, die man bezüglich der Arbeitnehmer nicht finden kann.

2.3 Autonomie

Wer über eine große Autonomie verfügt, hat es – zumindest prinzipiell – leichter mit Arbeitsanforderungen, Belastungen und Stress umzugehen. Etwa 6 von 10 Arbeitnehmern geben an, über große Selbstbestimmungsmöglichkeiten bei der Arbeit zu verfügen.

	Reihenfolge	Arbeitsmethode	Arbeits-tempo	Fallzahl
Alleinunternehmer	85,8	87,6	88,3	1467
	87,2	86,6	89,1	1168
	89,2	90,6	91,4	1477
Unternehmer, 2-4 MA	86,8	87,8	88,7	463
	87,9	89,2	86,9	314
	91,6	92,8	91,4	441
Unternehmer, 5-9 MA	87,1	90,5	88,8	170
	86,5	88,9	86,4	126
	88,9	90,6	86,7	171
Unternehmer, 10-49 MA	88,0	87,0	84,6	92
	90,9	92,0	91,0	87
	88,9	90,9	84,7	99
Unternehmer, 50-99 MA	92,3	92,3	84,6	13
	95,0	90,0	90,0	20
	75,0	83,3	75,0	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	66,7	80,0	66,7	15
	92,9	92,9	92,9	14
	66,7	66,7	60,0	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	79,5	80,9	78,6	1730
	80,4	80,9	76,8	1085
	80,6	79,9	76,2	1623
Mitarbeiter	56,0	59,3	61,5	7999
	58,8	59,7	62,8	4872
	59,9	59,9	62,8	7635

Tab. 6: Möglichkeit Reihenfolge, Arbeitsmethode und Arbeitstempo selbst zu bestimmen bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010). Antwortvorgaben: ja, nein. Angegeben ist der Anteil der mit „Ja“ Antwortenden in %.

Bei den Unternehmern ist das Ausmaß der Selbstbestimmung deutlich höher und zwar in allen Betriebsgrößeklassen. Allerdings berichten die Unternehmer in den Betrieben mit mehr als 100 Mitarbeitern häufiger über eine Einschränkung ihrer Autonomie. Angesichts der Schwankungen und der geringen Fallzahlen liegt die Vermutung nahe, dass es sich um einen rein zufallsbedingten Unterschied handelt.

2.4 Intrinsisch motivierende Arbeitsinhalte

Komplexe Aufgaben, die selbstständiges Problemlösen und ständiges Lernen erfordern (und ermöglichen) gelten als besonders motivierend. Unternehmer haben danach die deutlich attraktiveren Aufgaben als Arbeitnehmer (Tabelle 7).

	Selbständiges Problemlösen	Komplexe Aufgaben	Aufgabe verlangt Lernen	Fallzahl
Alleinunternehmer	91,7	51,6	68,4	1465
	90,5	59,5	69,3	1163
	93,6	63,0	70,7	1480
Unternehmer, 2-4 MA	94,0	61,0	73,0	466
	94,9	65,4	72,5	316
	96,4	67,0	72,6	442
Unternehmer, 5-9 MA	92,4	69,0	79,9	170
	92,9	73,0	81,7	127
	95,4	68,2	77,5	173
Unternehmer, 10-49 MA	96,7	81,1	87,6	90
	92,1	70,5	80,7	89
	93,9	73,5	80,8	98
Unternehmer, 50-99 MA	100,0	92,3	84,6	13
	90,0	75,0	85,0	20
	100,0	83,3	83,3	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	93,3	57,1	66,7	15
	100,0	78,6	71,4	14
	87,7	86,7	92,3	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	93,5	74,4	82,8	1728
	94,2	78,3	84,0	1084
	91,3	76,6	80,4	1630
Mitarbeiter	77,3	53,4	68,7	7977
	78,4	57,8	69,5	4866
	78,7	54,1	65,5	7678

Tab. 7: Intrinsisch motivierende Arbeitsinhalte bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen (Erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010). Antwortvorgaben: ja, nein. Angegeben ist der Anteil der mit „Ja“ Antwortenden in Prozent.

Dass die intrinsisch motivierenden Arbeitsinhalte bei den Unternehmern in den größeren Betrieben tendenziell sinkt, kann angesichts der neuen Zahlen nicht bestätigt werden. Ganz offensichtlich handelt es sich bei den niedrigen Zahlen aus dem Jahr 2000 um statistische Fluktuationen aufgrund der kleinen Stichprobengröße (vgl. auch die Tabelle A6 im Anhang).

2.5 Zeitbelastung

Sehr große Unterschiede ergeben sich bei der Arbeitszeit. Von den Arbeitnehmern arbeiten etwa 5 % an mehr als 10 Tagen im Monat länger als 10 Stunden täglich, bei den Unternehmern sind das etwa 27 %.

	Kein Tag	1-3 Tage	4-10 Tage	≥ 10 Tage	Summe	Fallzahl
Alleinunternehmer	38,1	11,7	22,1	28,0	100,0	1445
	35,8	12,6	24,2	27,4	100,0	1130
	42,9	14,2	21,9	21,0	100,0	1434
Unternehmer, 2-4 MA	29,8	8,5	27,1	34,6	100,0	457
	26,7	10,1	27,0	36,1	100,0	296
	36,7	13,0	22,7	27,5	100,0	422
Unternehmer, 5-9 MA	29,3	8,4	27,5	34,7	100,0	167
	27,3	15,7	26,4	30,6	100,0	121
	31,7	21,0	23,4	24,0	100,0	167
Unternehmer, 10-49 MA	22,5	11,2	27,0	39,3	100,0	89
	24,1	16,1	27,6	32,2	100,0	87
	37,1	15,5	15,5	32,0	100,0	97
Unternehmer, 50-99 MA	38,5	38,5	0,0	23,1	100,0	13
	26,3	31,6	26,3	15,8	100,0	19
	33,3	25,0	33,3	8,3	100,0	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	73,3	6,7	13,3	6,7	100,0	15
	28,6	21,4	21,4	28,6	100,0	14
	38,5	7,7	23,1	30,8	100,0	13
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	47,5	19,0	21,4	12,2	100,0	1728
	41,6	20,8	24,8	12,9	100,0	1066
	48,8	19,2	21,0	11,0	100,0	1602
Mitarbeiter	69,4	12,7	11,8	6,0	100,0	7955
	67,0	14,5	12,9	5,6	100,0	4774
	71,5	13,1	10,2	5,2	100,0	7572

Tab. 8: Arbeitszeit bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010). Zahl der Arbeitstage im Monat, die länger als 10 Stunden dauern. Prozentualer Anteil der Personen.

Bezüglich des Termindrucks und des Arbeitstempos zeigen sich nicht so deutliche Unterschiede, aber insgesamt stellen sich die Arbeitnehmer auch diesbezüglich etwas besser. Am besten positioniert sich noch die Gruppe der Alleinunternehmer.

Insgesamt lässt sich im Übrigen eine „Besserung“ der Zeitverhältnisse im Zuge der letzten Jahre nicht erkennen (vgl. Tabelle A8 im Anhang).

	Hohes Arbeits- tempo	Starker Termindruck	Fallzahl
Alleinunternehmer	39,1	39,0	1456
	46,6	48,0	1162
	41,3	43,0	1477
Unternehmer, 2-4 MA	49,9	48,3	463
	58,5	53,7	316
	51,8	49,1	442
Unternehmer, 5-9 MA	48,5	56,2	169
	58,1	54,0	124
	52,3	57,2	172
Unternehmer, 10-49 MA	61,5	63,7	91
	60,7	61,8	89
	57,1	62,6	98
Unternehmer, 50-99 MA	38,5	66,7	13
	50,0	60,0	20
	75,0	66,7	12
Unternehmer, \geq 100 MA	28,6	50,0	14
	64,3	57,1	14
	60,0	40,0	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	54,3	63,2	1722
	58,2	65,9	1081
	57,0	64,8	1629
Mitarbeiter	50,0	48,9	7974
	53,5	53,5	4875
	51,0	51,6	7681

Tab. 9: Belastungen aus der Arbeitstätigkeit bei unterschiedlichen Beschäftigtengruppen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010).
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmer mit starken Belastungen, d.h. mit entsprechenden Belastungen in mindestens der Hälfte der Arbeitszeit.

2.6 Arbeitszufriedenheit

Die Unternehmer sind wesentlich häufiger mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden als die Arbeitnehmer. Dies gilt allerdings nicht für die Alleinunternehmer. Diese Resultate sind im Übrigen zeitlich gesehen sehr robust, wesentliche Änderungen lassen sich in den letzten Jahren also kaum feststellen.

	Unzufriedenheit	Anzahl
Alleinunternehmer	13,8	1468
	20,1	1166
	15,4	1480
Unternehmer, 2-4 MA	7,2	459
	14,0	314
	9,7	443
Unternehmer, 5-9 MA	5,9	170
	9,4	127
	10,4	173
Unternehmer, 10-49 MA	5,5	91
	6,8	88
	5,0	100
Unternehmer, 50-99 MA	0,0	13
	5,0	20
	0,0	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	0,0	14
	0,0	14
	13,3	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	11,1	1728
	11,1	1087
	10,1	1626
Mitarbeiter	16,8	7998
	17,9	4870
	17,3	7651

Tab. 10: Anteil der Personen, die mit ihren Arbeitsbedingungen unzufrieden sind (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010). Angegeben ist der Anteil der Personen, die nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

2.7 Zusammenfassung

In Tabelle 11 sind die berichteten Ergebnisse nochmals zusammengefasst. Um den Vergleich zu erleichtern, wurden für die oben angegebenen Variablengruppen jeweils Indizes gebildet. Die Werte für die einzelnen Beschäftigtengruppen wurden durch die Division der jeweiligen Gruppenmittelwerte durch den Mittelwert der „Mitarbeiter“ (multipliziert mit 100) bestimmt.

Als Mitarbeitergruppe gelten, wie oben beschrieben, die Arbeitnehmer in Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen des privatwirtschaftlichen Bereichs, die nicht als Vorgesetzte arbeiten. Sie dienen in diesem Vergleich als Referenzgruppe für die Gruppe der Unternehmer und der Vorgesetzten. Der Wert von 63,7 für die Tätigkeitslast der Unternehmer mit mehr als 100 Mitarbeitern (Jahr 2010) drückt also aus, dass diese Gruppe von Unternehmern nur 63,7% des Indexwerts der Arbeitnehmer erreicht, was auf eine erheblich geringere Tätigkeitslast hinweist. Der Indexwert für die Autonomie in Höhe von 118,4 bei den Alleinunternehmern (Jahr 2010) weist auf eine vergleichsweise hohe Autonomie dieser Unterneh-

mergruppe hin (der Wert liegt 1,184 mal höher als der Mittelwert dieser Variablen bei den Arbeitnehmern).

	Tätigkeitslast	Umgebungs- last	Intrinsi- sche Arbeit	Auto- nomie	Arbeits- zeitlast	Unzu- frieden- heit	Fall- zahl
Alleinunternehmer	97,0	83,1	102,5	117,8	102,5	94,1	1468
	103,4	94,4	102,8	116,9	104,4	97,8	1166
	102,5	97,5	105,8	118,4	102,3	93,0	1480
Unternehmer, 2-4 MA	93,0	87,2	105,7	118,4	109,2	84,0	459
	103,9	98,4	105,3	117,1	111,0	88,1	314
	97,7	99,3	107,5	119,3	107,8	85,0	443
Unternehmer, 5-9 MA	82,7	85,9	108,5	118,8	110,8	83,3	170
	88,6	96,6	108,2	116,7	110,1	81,6	127
	84,8	87,9	108,5	117,4	111,2	82,3	173
Unternehmer, 10-49 MA	78,3	90,8	113,2	117,6	116,7	80,1	91
	83,2	83,1	107,7	119,6	113,6	81,9	88
	78,4	85,0	110,1	116,9	112,7	77,7	100
Unternehmer, 50-99 MA	61,1	88,4	115,5	119,5	108,7	83,5	13
	77,2	91,0	108,8	119,5	109,0	80,1	20
	90,6	90,7	113,7	110,5	118,0	84,1	12
Unternehmer, ≥ 100 MA	69,5	80,5	105,8	107,7	93,1	81,3	14
	62,3	84,9	108,7	120,2	112,2	67,9	14
	63,7	67,4	112,6	102,2	107,2	94,2	15
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	83,7	92,8	110,3	113,2	109,5	90,3	1728
	81,5	93,5	110,1	111,9	109,7	89,7	1087
	85,1	96,9	110,0	111,4	109,7	91,6	1626
Mitarbeiter	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	7998
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	4870
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	7651

Tab. 11: Vergleich der Arbeitsbelastungen (Indexwerte) unterschiedlicher Beschäftigungsgruppen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010).²

Etwas übersichtlicher ist die Ergebnisdarstellung in Tabelle 12, in der alle Unternehmer unabhängig von der jeweiligen Betriebsgröße zusammengefasst sind. Wie sich zeigt, ergeben sich deutlich bessere Bedingungen für die Unternehmer bei allen Aspekten der Arbeitstätigkeit außer bei der Zeitbelastung. Die günstigeren Arbeitsbedingungen schlagen sich erwartungsgemäß auch in einer deutlich größeren Zufriedenheit nieder.

² Die Variablen wurden wie folgt errechnet:

Umgebungslast=Summe der drei Items aus Tab. 4 (Theoretischer Minimalwert 3, Maximalwert 21),

Tätigkeitslast=Summe der drei Items aus Tab. 5 (Theoretischer Minimalwert 3, Maximalwert 21),

Autonomie= Summe der drei Items aus Tab. 6 (Theoretischer Minimalwert 3, Maximalwert 6),

Intrinsität= Summe der drei Items aus Tab. 7 (Theoretischer Minimalwert 3, Maximalwert 6),

Arbeitszeitlast=Summe der drei Items aus Tab. 8 (Dichotomisierung: keine Überstunden/Überstunden) und Tab. 9 (Theoretischer Minimalwert 3, Maximalwert 6).

	Tätigkeitslast	Umgebungslast	Intrinsische Arbeit	Autonomie	Arbeitszeitlast	Unzufriedenheit	Fallzahl
Alleinunternehmer	100,9	91,5	103,8	117,8	103,1	94,9	4114
Unternehmer	91,2	91,8	107,5	118,0	110,3	83,9	2053
Mitarbeiter	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	20519

Tab. 12: Vergleich der Arbeitsbelastungen (Indexwerte) unterschiedlicher Beschäftigungsgruppen, aggregierte Betrachtung über alle drei Erhebungswellen. Berechnung wie in Tabelle 11.

Bei den Alleinunternehmern ist das Bild nicht ganz so positiv, im Hinblick auf die Arbeitsbelastungen der unmittelbaren Tätigkeit kommen sie auf kein besseres Ergebnis als die Arbeitnehmer. Gleiches gilt für die intrinsische Qualität der Arbeit. Im Hinblick auf die Autonomie und die äußeren Arbeitsbedingungen weisen sie allerdings Vorteile gegenüber den abhängig Beschäftigten auf.

3 Zusammenhangsanalysen

3.1 Soziographische Einflüsse

Frauen findet man bislang seltener in Unternehmerpositionen als Männer. Das gilt für Europa insgesamt und es spiegelt sich auch in der Stichprobe des EWCS (Tabelle 2). Das Ausmaß der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ist bei beiden Geschlechtern sehr ähnlich und zwar sowohl in Unternehmer- als auch in Arbeitnehmerpositionen (Tabelle A2 im Anhang). Einen deutlichen Unterschied gibt es in beruflicher Hinsicht, Frauen sind häufiger in Büroberufen als Männer tätig, entsprechend seltener berichten die befragten Frauen über Belastungen, die aus ungünstigen Umgebungsbedingungen resultieren, weil sich diese eher mit den gewerblichen Berufen verknüpfen. Ebenfalls (leicht) ungünstiger ist die Situation im Hinblick auf anspruchsvolle Arbeitsinhalte, bezüglich der Zeitbelastung stellt sich die Situation dagegen etwas günstiger dar (Tabelle A1 im Anhang). Im Hinblick auf das Alter gibt es keine besonders beachtenswerten Korrelationen, weder mit den Arbeitsbedingungen, noch mit den Beschäftigtengruppen (Tabellen A1 und A3 im Anhang). Unternehmer, zumal in größeren Unternehmen, haben häufiger Büroberufe als die übrigen Berufsgruppen (Tabelle A4 im Anhang), was einen Teil der oben beschriebenen Unterschiede in den Belastungsfaktoren erklären könnte. Tatsächlich ist ein diesbezüglicher Erklärungsbeitrag allenfalls gering, da die Unterschiede zwischen Arbeitnehmern und Unternehmern auch innerhalb der Büroberufe

und der gewerblichen Berufe im Wesentlichen erhalten bleiben (vgl. exemplarisch die Tabellen A5 und A6 im Anhang).

3.2 Arbeitsbelastungen und Arbeitszufriedenheit

In Abbildung 1 wurden wichtige Einflussfaktoren auf die Arbeitszufriedenheit (genauer: auf die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen) aufgeführt. Empirisch bestätigen sich die in diesem einfachen Modell gemachten Voraussagen: alle fünf Determinanten sind von Bedeutung und zwar bei allen in diesem Bericht betrachteten Gruppen: bei den Arbeitnehmern, bei den Alleinunternehmern und bei den Unternehmern, die Mitarbeiter beschäftigen.

	Tätigkeitsbelastung	Umfeldbelastung	Intrinsische Arbeitsinhalte	Autonomie	Zeitbelastung	Multiple Korrelation	Fallzahl
Alleinunternehmer	0,16	0,12	-0,08	-0,11	0,06	0,206	1358
	0,28	0,33	-0,07	-0,10	0,18	0,375	1073
	0,22	0,13	-0,13	-0,10	0,15	0,295	1376
	0,22	0,19	-0,09	-0,10	0,14	0,284	3807
Unternehmer, 2-4 MA	0,18	0,08	0,02	-0,11	0,06	0,218	421
	0,28	0,31	-0,07	-0,01	0,12	0,345	278
	0,26	0,32	-0,15	-0,05	0,18	0,376	409
	0,25	0,24	-0,06	-0,06	0,12	0,285	1108
Unternehmer, 5-9 MA	0,26	0,22	-0,05	-0,09	0,02	0,295	162
	0,28	0,36	0,12	0,01	0,17	0,395	110
	0,10	0,22	-0,09	-0,10	0,15	0,281	162
	0,20	0,26	-0,02	-0,07	0,11	0,314	434
Unternehmer, 10-49 MA	0,04	0,11	0,16	-0,17	0,00	0,286	81
	0,21	0,34	0,03	-0,17	-0,08	0,388	82
	0,26	0,32	-0,12	-0,23	0,08	0,367	89
	0,17	0,25	0,02	-0,18	0,01	0,277	292
Unternehmer, ≥ 50 MA	0,20	0,20	-0,17	-0,25	0,17	0,465	25
	0,29	0,19	-0,05	-0,32	0,03	0,422	33
	0,11	0,15	-0,26	-0,31	0,03	0,392	25
	0,23	0,15	-0,12	-0,34	0,08	0,405	83
Arbeitnehmer, Vorgesetzte	0,24	0,19	-0,07	-0,16	0,06	0,279	1622
	0,25	0,25	-0,06	-0,18	0,07	0,312	1020
	0,26	0,19	-0,04	-0,14	0,11	0,284	1525
	0,25	0,21	-0,06	-0,16	0,08	0,286	4167
Mitarbeiter	0,27	0,22	-0,16	-0,22	0,13	0,348	7397
	0,28	0,25	-0,15	-0,21	0,16	0,359	4496
	0,27	0,18	-0,13	-0,21	0,15	0,337	7183
	0,28	0,21	-0,15	-0,21	0,15	0,345	19076

Tab. 13: Merkmale der Arbeitssituation und Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen (erste Zahl: Erhebung 2000, zweite Zahl: Erhebung 2005, dritte Zahl: Erhebung 2010, vierte Zahl: aggregierte Daten aus allen drei Erhebungen). Angegeben sind die Korrelationskoeffizienten.

Allerdings haben die Variablen „intrinsische Arbeitsinhalte“ und „Autonomie“ bei den Unternehmern (und den Vorgesetzten) nicht dieselbe Durchschlagskraft wie bei den „gewöhnli-

chen“ Mitarbeitern. Bei der Interpretation dieses Unterschieds ist zu bedenken, dass sich die Daten des EWCS auf Selbsteinschätzungen stützen. Es geht darin also nicht um das objektive Ausmaß an Entscheidungs- und Handlungsfreiheiten und die inhaltliche Qualität der Arbeit, sondern um subjektive Urteile. Damit kommen Erwartungen und Verhaltensstandards ins Spiel, die sich je nach Person und je nach Gruppenzugehörigkeit deutlich unterscheiden können. Die objektiv gesehen gleiche Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten wird von Arbeitnehmern und Arbeitgebern möglicherweise unterschiedlich kommentiert und möglicherweise auch unterschiedlich empfunden. Je nachdem kommt man zu unterschiedlichen Deutungen. So kann man vermuten, dass Unternehmer von einem hohen Niveau der Autonomie aus mögliche Einschränkungen zwar monieren, aber nicht unbedingt auch als wirklich bedeutsam erleben oder umgekehrt können Autonomiezugewinne zwar konzidiert, aber als etwas Selbstverständliches erlebt werden, von dem kein besonderer Zufriedenheitsgewinn ausgeht. Das kann auch damit zusammenhängen, dass das Zufriedenheitsniveau ganz generell schon außerordentlich hoch ist. Möglicherweise sind aber auch ganz einfach andere Faktoren für die Zufriedenheit der Unternehmer wichtiger als Autonomie und intrinsische Arbeitsinhalte. Alle diese Vermutungen bzw. die dahinter stehenden Hypothesen lassen sich mit den vorhandenen Daten leider nicht prüfen, sie verdienen aber, dass man ihnen in künftigen Studien größere Aufmerksamkeit widmet. Ähnliches gilt für die Erklärung des relativ moderaten Zusammenhangs zwischen der Zeitbelastung und der Zufriedenheit bei den Unternehmern. Eine naheliegende Erklärung verweist auf die Wirksamkeit eines Erwartungseffekts: wer Unternehmer ist, geht schlichtweg nicht davon aus, dass für diese Tätigkeit die üblichen Arbeitszeiten gelten.

4 Zusammenfassung

Eines der hervorstechendsten Ergebnisse der Studie ist die hohe Konstanz der Resultate, sowohl bei den relativen Häufigkeiten als auch im Hinblick auf zentrale Zusammenhänge ergeben sich über die drei Erhebungszeiträume hinweg allenfalls geringfügige Unterschiede. Unternehmer haben eine geringere Arbeitslast, dafür aber eine höhere Zeitlast. Bezüglich der Reichhaltigkeit der Aufgaben und der Autonomie, also bezüglich der intrinsischen Aspekte, sind die Arbeitsbedingungen der Unternehmer besser als die der Arbeitnehmer. In unserem letzten Bericht über die Daten des EWCS sind wir auf einige Betriebsgrößeneffekte eingegangen (Martin/Bartscher-Finzer 2008b). Die Tendenzen, die sich in den zugrundeliegen-

den Daten andeuteten, lassen sich aber bei Betrachtung auch der aktuellen Zahlen nicht wiederfinden.³ Innerhalb der Gruppe der Unternehmer gibt es deutliche Unterschiede im Wesentlichen nur zwischen den Alleinunternehmern und den Unternehmern, die auch Mitarbeiter beschäftigen. Im Hinblick auf Belastungen im unmittelbaren Arbeitsvollzug und bezüglich der intrinsisch motivierenden Aspekte der Tätigkeit stehen die „Solo-Unternehmer“ näher bei den Arbeitnehmern als bei den Unternehmerkollegen, im Hinblick auf die Umgebungseinflüsse und die Autonomiebewertung stellen sie sich dagegen, wie die anderen Unternehmer, deutlich besser als die Arbeitnehmer. Bezüglich der Zufriedenheit mit der Arbeitstätigkeit nehmen sie eine Mittelstellung ein.

Abschließend sei daran erinnert, dass es bei diesen Ergebnissen immer nur um statistische Durchschnittsbetrachtungen geht. Im Einzelfall findet man eine ganze Reihe sehr unterschiedlicher Konstellationen, die sich kaum auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen.

³ Eine Ausnahme bildet die Belastung der unmittelbaren Tätigkeit (Lärm, Vibrationen, Hitze), in der die Unternehmer in den Kleinunternehmen deutlich schlechter als die Kollegen in den größeren Unternehmen abschneiden.

5 Literatur

- Bundesagentur für Arbeit 2013: Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Deutschland. Stichtag 30. Juni 2012. Nürnberg
- Eurostat 2011: Key Figures on European Business with a Special Feature on SMEs. Luxembourg (European Union)
- Koch, A./Rosemann, M./Späth, J. 2011: Soloselbständige in Deutschland. Bonn (Friedrich Ebert Stiftung)
- Martin, A. 2003: Arbeitsbelastungen des Alleinunternehmers in der Europäischen Union. Zeitschrift für Klein- und Mittelunternehmen 51, 145-164
- Martin, A./Bartscher-Finzer, S. 2008a: Arbeitsbedingungen und deren Bedeutung für die Zufriedenheit unterschiedlicher Berufsgruppen. Schriften des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg. Heft 21. Lüneburg (Download möglich unter <http://www.leuphana.de/institute/imf.html>)
- Martin, A./Bartscher-Finzer, S. 2008b: Arbeitsbedingungen von Unternehmern. Schriften des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Lüneburg. Heft 22. Lüneburg (Download möglich unter <http://www.leuphana.de/institute/imf.html>)
- Paoli, P./Merllié, D. 2001: Third European Survey on Working Conditions, Dublin
- Parent-Thirion, A./Macías, E.F./Hurley, J./Vermeulen, G. 2007: Forth European Survey on Working Conditions, Dublin
- Parent-Thirion, A./Vermeulen, G./van Houten, G./Lyly-Yrjänäinen, M./Biletta, I./Cabrita, J. (Eurofound) 2012: Fifth European Survey on Working Conditions. Luxembourg (European Union)
- Schulze Buschoff, K. 2007: Neue Selbstständige. Die Entwicklung in Deutschland und in anderen europäischen Ländern. Manuskript. Wissenschaftszentrum. Berlin

6 Anhang

		Berufs- gruppe	Geschlecht	Alter	Fallzahl
Tätigkeitslast	Alleinunternehmer	0,35	-0,06	-0,01	4038
	Unternehmer, 2-4 MA	0,34	-0,05	0,02	1199
	Unternehmer, 5-9 MA	0,21	0,01	-0,10	457
	Unternehmer, 10-49 MA	0,30	0,04	-0,15	275
	Unternehmer, ≥ 50 MA	0,42	-0,03	-0,28	86
	Vorgesetzte	0,38	0,02	-0,11	4402
	Mitarbeiter	0,39	-0,09	-0,01	20365
	Insgesamt	0,39	-0,05	-0,03	31316
Umge- bungslast	Alleinunternehmer	0,39	-0,20	-0,04	4061
	Unternehmer, 2-4 MA	0,39	-0,18	0,02	1207
	Unternehmer, 5-9 MA	0,24	0,00	-0,07	460
	Unternehmer, 10-49 MA	0,32	-0,05	-0,10	275
	Unternehmer, ≥ 50 MA	0,55	-0,19	-0,22	86
	Vorgesetzte	0,47	-0,18	-0,01	4412
	Mitarbeiter	0,48	-0,28	0,01	20459
	Insgesamt	0,46	-0,24	-0,01	31423
Autonomie	Alleinunternehmer	-0,01	0,00	0,00	4040
	Unternehmer, 2-4 MA	-0,01	-0,02	0,00	1189
	Unternehmer, 5-9 MA	-0,14	-0,05	-0,03	457
	Unternehmer, 10-49 MA	-0,10	-0,12	0,09	272
	Unternehmer, ≥ 50 MA	-0,35	0,03	0,31	86
	Vorgesetzte	-0,19	-0,04	0,02	4351
	Mitarbeiter	-0,21	0,02	0,05	20163
	Insgesamt	-0,21	-0,02	0,11	31010
Intrinsität	Alleinunternehmer	-0,03	-0,10	-0,09	4013
	Unternehmer, 2-4 MA	0,02	-0,10	-0,04	1196
	Unternehmer, 5-9 MA	0,00	-0,08	-0,04	495
	Unternehmer, 10-49 MA	-0,05	-0,17	0,05	265
	Unternehmer, ≥ 50 MA	-0,13	0,14	-0,02	83
	Vorgesetzte	-0,11	-0,10	0,03	4349
	Mitarbeiter	-0,17	-0,09	0,00	20107
	Insgesamt	-0,16	-0,11	0,02	30922
Zeitlast	Alleinunternehmer	0,07	-0,12	-0,10	3891
	Unternehmer, 2-4 MA	0,09	-0,19	-0,01	1147
	Unternehmer, 5-9 MA	-0,06	-0,22	-0,10	443
	Unternehmer, 10-49 MA	0,10	-0,17	-0,04	266
	Unternehmer, ≥ 50 MA	-0,10	-0,13	0,13	81
	Vorgesetzte	-0,01	-0,08	-0,07	4312
	Mitarbeiter	0,06	-0,11	-0,04	19952
	Insgesamt	0,02	-0,13	-0,03	30518

Tab. A1: Soziographische Merkmale und Belastungen (aggregierte Daten 2000, 2005 und 2010). Ausprägungen: „Berufsgruppe“: 0=Büroberuf, 1=Gewerblicher Beruf; „Geschlecht“: 0=männlich, 1=weiblich. Angegeben sind die Korrelationskoeffizienten.

Unzufriedenheit		Berufsgruppe	Geschlecht	Alter	Fallzahl
	Alleinunternehmer	0,16	-0,03	0,04	4060
	Unternehmer, 2-4 MA	0,12	-0,06	0,08	1199
	Unternehmer, 5-9 MA	0,11	-0,07	0,04	463
	Unternehmer, 10-49 MA	0,11	0,00	-0,03	275
	Unternehmer, ≥ 50 MA	0,19	-0,15	-0,14	85
	Vorgesetzte	0,12	0,01	-0,03	4399
	Mitarbeiter	0,14	-0,02	-0,01	20384
	Insgesamt	0,16	-0,01	-0,03	31326

Tab. A2: Soziographische Merkmale und Unzufriedenheit (aggregierte Daten 2000, 2005 und 2010).
Ausprägungen: „Berufsgruppe“: 0=Büroberuf, 1=Gewerblicher Beruf; „Geschlecht“: 0=männlich, 1=weiblich. Angegeben sind die Korrelationskoeffizienten.

	Berufsgruppe ↔ Geschlecht	Berufsgruppe ↔ Alter	Alter ↔ Geschlecht	Fallzahl
Alleinunternehmer	-0,20	0,08	-0,03	4090
Unternehmer, 2-4 MA	-0,21	0,06	-0,02	1214
Unternehmer, 5-9 MA	-0,12	-0,05	-0,01	465
Unternehmer, 10-49 MA	-0,10	-0,09	-0,15	277
Unternehmer, ≥ 50 MA	-0,07	-0,26	-0,09	87
Vorgesetzte	-0,19	0,01	-0,09	4451
Mitarbeiter	-0,34	0,06	-0,04	20615
Insgesamt	-0,27	0,02	-0,06	31699

Tab. A3: Korrelationen der soziographischen Merkmale innerhalb der verschiedenen Beschäftigungsgruppen (aggregierte Daten 2000, 2005 und 2010). Angegeben sind die Korrelationskoeffizienten.

	Büroberufe	Fallzahl
Alleinunternehmer	61,9%	4123
Unternehmer, 2-4 MA	70,5%	1223
Unternehmer, 5-9 MA	80,1%	468
Unternehmer, 10-49 MA	78,6%	281
Unternehmer, 50-99 MA	70,5%	44
Unternehmer, ≥ 100 MA	81,8%	44
Vorgesetzte	74,2%	4442
Mitarbeiter	54,7%	20599
Insgesamt	59,7%	31224

Tab. A4: Anteil der Personen in Büroberufen (Komplement zu gewerblichen Berufen) in den unterschiedlichen Beschäftigungsgruppen.

	Berufsgruppe	Belastungsintensität	Fallzahl
Alleinunternehmer	Büro	2,85	2527
	Gewerblich	4,02	1555
Unternehmer, 2-4 MA	Büro	2,85	854
	Gewerblich	4,01	358
Unternehmer, 5-9 MA	Büro	2,63	371
	Gewerblich	3,38	91
Unternehmer, 10-49 MA	Büro	2,38	219
	Gewerblich	3,49	60
Unternehmer, 50-99 MA	Büro	2,26	31
	Gewerblich	3,12	13
Unternehmer, ≥ 100 MA	Büro	1,75	36
	Gewerblich	3,88	8
Vorgesetzte	Büro	2,40	3279
	Gewerblich	3,71	1139
Mitarbeiter	Büro	2,71	11187
	Gewerblich	3,94	9268

Tab. A5: Belastungen aus der Arbeitstätigkeit (schmerzhafte Körperhaltung, schwere Lasten, repetitive Handbewegungen). Durchschnittswerte aus den Skalen von 1 bis 7 (nie ... ständig). Aggregierte Zahlen aus den Erhebungen 2000, 2005 und 2010.

	Berufsgruppe	Autonomie	Fallzahl
Alleinunternehmer	Büro	88,7%	2531
	Gewerblich	88,1%	1552
Unternehmer, 2-4 MA	Büro	89,5%	846
	Gewerblich	89,1%	356
Unternehmer, 5-9 MA	Büro	90,2%	370
	Gewerblich	81,2%	92
Unternehmer, 10-49 MA	Büro	90,2%	217
	Gewerblich	84,2%	59
Unternehmer, 50-99 MA	Büro	91,4%	31
	Gewerblich	76,9%	13
Unternehmer, ≥ 100 MA	Büro	85,2%	36
	Gewerblich	33,3%	8
Vorgesetzte	Büro	83,1%	3233
	Gewerblich	69,5%	1134
Mitarbeiter	Büro	67,7%	11051
	Gewerblich	50,6%	9171

Tab. A6: Autonomie in gewerblichen Berufen und Büroberufen (Reihenfolge, Methode, Arbeitstempo). Antwortvorgaben: ja, nein. Angegeben ist der Durchschnittswert aus den Antworten zu den drei Teilitems (aggregierte Zahlen aus den Erhebungen 2000, 2005, 2010).